

## **Rainer Schumann, Vorsitzender der Fraktion DAK-VRV**

„Es ist sehr erfreulich, dass wir wieder mal in großer Runde zusammensitzen. Der Meinungsaustausch hat in Präsenz hier und in den Vorbesprechungen eine bessere Qualität. Gleichwohl sollten wir bei den heutigen technischen Möglichkeiten in Abhängigkeit der Tagesordnung und der persönlichen Situation der Teilnehmer die Sitzungsform Hybrid oder Video nicht ausschließen.“

Der Vorstand hat wieder umfangreich berichtet, vielen Dank. Im Vergleich zu den relevanten Wettbewerbern zeichnete er ein positives Bild. Unterm Strich ist festzustellen, es wurde wieder ein Schritt in Richtung wachsende Kasse gemacht. Das entsteht nicht plötzlich, sondern es wurden dicke Bretter gebohrt. Bestes Beispiel ist die Reform des Risikostrukturausgleiches (RSA), für die sich der Vorstand eingesetzt und heute darüber berichtet hat. Die Deckungsquoten haben sich nahezu nivelliert, bei uns hat sie sich von knapp 99,5 Prozent auf 100 Prozent zubewegt. Eine um 0,5 Prozent geringere Zuweisung aus dem Fonds bedeuten ca. 120 Mio. Euro per Anno, die die Kasse in Folge auf andere Weise erwirtschaften müsste. Zum Beispiel durch geringere Leistungen, geringere Verwaltungskosten oder höhere Beiträge.

Bleiben wir bei dem Thema. Es wird Erhöhungen des Zusatzbeitrages geben. Wenn wir uns als eine der größten Ersatzkassen mit einer heutigen Beschlussfassung nahezu an die Spitze der Bewegung mit dieser schlechten Nachricht setzen, ist das mehr als bedauerlich. Seit Tagen kündigt sich ein ruinöser Preiswettbewerb an, mit dem Risiko einer unterjährigen Beitragserhöhung. Wir unterstützen grundsätzlich den vom Vorstand eingeschlagenen Kurs der Berechenbarkeit. Durch jahrelange Arbeit hat sich die Kasse bei ihren Versicherten Vertrauen erarbeitet, verspielt wäre er in einem Bruchteil dieser Zeit. Wenn sich aber die Wettbewerbssituation aktuell so entscheidend ändert, weil die relevanten Mitbewerber im Ersatzkassenbereich den Zusatzbeitrag nicht erhöhen, muss man sich mit dem Thema ebenso aktuell intensiv und grundsätzlich befassen. Das haben wir als Fraktion DAK-VRV getan, zuletzt wurden gestern in der Vorbesprechung mit dem Vorstand die Argumente debattiert. Wir haben uns dann entschlossen, dem 41. Nachtrag zur Satzung zuzustimmen. Basis für gute Zahlen ist auch eine effiziente Leistungssteuerung. Schon aus Gründen der Gerechtigkeit soll jeder Versicherte nur die Leistung erhalten, die ihm zusteht. Alles andere wäre ungerecht gegenüber anderen. Heißt die Gratwanderung deswegen „Leistungsgewährung versus Leistungssteuerung?“ oder „Leistungsgewährung oder Leistungssteuerung“? Wie das in der Praxis aussieht, lassen wir uns beim nächsten bundesweiten Stammtisch der DAK-VRV am 16. Januar 2023 von einem ausgewiesenen Fachmann aufzeigen. Wir sind gespannt.

Bei allen guten Zahlen gibt es DAK-intern gleichwohl noch Bereiche, die weiterhin als nicht erledigt angesehen werden müssen. Zum Beispiel die Zeitvorgaben für die Telefonate mit den Versicherten, offene Sollstellen, Probleme der Fachkarrieren oder das technische Umsetzen der Dienstvereinbarung Home-Office. Das sind für uns als Selbstverwalter Themen, die wir insbesondere im zuständigen Fachausschuss im Blick behalten werden.

Das Jahr neigt sich und ist für die Fraktion DAK-VRV Anlass für einen Blick zurück. Die Pandemie bleibt trotz aktuell sinkender Inzidenzwerte weiterhin eine Pandemie. Gehandhabt wird sie von sehr vielen wie eine Endemie. Der Grund ist, dass die Zahl schwerer Fälle durch das Impfen gemindert wird. Was stört, ist wieder einmal die Zuständigkeit der Länder. Beim Überschreiten der Grenze eines Bundeslandes sind ggf. andere Corona-Regeln zu beachten. Das müsste doch eigentlich besser hinzukriegen sein. Oder?

Schwergewichtiger aber sind andere Themen: nehmen wir die Finanzierung GKV. Der Zuwachs an Leistungsausgaben wurde teilweise schon vor der Ampel begründet. Aber dadurch, dass das Finanzministerium nunmehr Sitz und Stimme im Schätzerkreis hat, ist es für Karl Lauterbach nicht einfacher geworden. Offensichtlich wird es im Etat des Bundesgesundheitsministeriums. Oder nehmen wir die Finanzierung der Sozialen Pflegeversicherung. Allein im kommenden Jahr ist eine offensichtliche Lücke von ca. 5 Mrd. Euro zu schließen. Dabei wurde das höchstrichterlich aufgezeigte Problem der Vergütung einer 24-Stunden-Pflege sogar noch ausgeklammert. Die Aufzählung lässt sich fortsetzen:

Krankenhaus-Reform: die Zusammensetzung der dafür gebildeten Kommission war zu Recht kritisiert worden, und kaum liegen die Reformvorschläge auf dem Tisch, kommt erwartungsgemäß von allen Seiten Kritik. Wenn auch, und das ist positiv gemeint, gemischt, der Vorstand hat weitergehend berichtet,

Gesundheitskiosken: statt die Probleme der heutigen ambulanten Behandlung in sozial benachteiligten Regionen oder Stadtteilen anzugehen, sollen zusätzliche Strukturen geschaffen werden, deren Nutzen – wenn überhaupt - erst mittelfristig zu erwarten ist.

Digitalisierung im Gesundheitswesen: hier wird die DSGVO immer noch als Verhinderungsargument missbraucht.

Diese Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Und bei allem ist der Bundesgesundheitsminister nach Meinung der Fraktion DAK-VRV dabei, sich vom Liebling der Nation, den Bundeskanzler Scholz nicht ignorieren konnte, zum unbeliebtesten Politiker zu entwickeln. Nach Presseberichten stresst er sein direktes Umfeld durch unpräzise Arbeitsaufträge und späte Reaktionen auf vorgelegte Arbeitsergebnisse. Dass er seit geraumer Zeit Leistungsanbieter verunsichert oder verärgert, ist nahezu täglich nachzulesen.

Zurück zu unserem derzeitigen Hauptthema: die Sozialwahl. Aus unserer Sicht und nach den für uns zugänglichen Informationen laufen die arbeitsreichen Vorbereitungen wie berichtet problemlos. Dafür bedanken wir uns bei den daran Beteiligten.

2022 liegt in den letzten Zügen. Es ist viel passiert. Den Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat der Verwaltungsratsvorsitzende richtigerweise bereits ausgesprochen. Aber wie ein roter Faden zog sich in diesem Gremium eine angenehme Kollegialität durch das gesamte Jahr – auch bei Meinungsverschiedenheiten. Dafür sage ich im Namen der Fraktion DAK-VRV herzlichen Dank und wünsche angenehme Festtage und alles Gute für 2023.“